

# Haushaltsrede 2015

## von Bürgermeister Sven Weigt

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,  
werte Zuhörer,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die Adventszeit ist traditionell die Zeit, in der wir neben aller Vorfreude auf Weihnachten, auch auf die letzten Monate zurückblicken, eine Bilanz über das fast vergangene Jahr ziehen und die Weichen für das vor uns liegende Jahr stellen.

2015 war für uns in Karlsdorf-Neuthard wieder ein sehr bewegtes Jahr. Wir konnten in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen unserer liebens- und lebenswerten Gemeinde feiern und haben mit zahlreichen Projekten die Gemeinde spürbar verändert.

Ich denke hierbei beispielhaft an die Einweihung der Eisenbahnüberführung am Bahnhof in Karlsdorf, das Regenüberlaufbecken, die Einweihung von Bau- und Gewerbegebieten, die Fortentwicklung der Einzelhandelskonzeption in der Gemeinde und erst gestern konnte der Kreisel in der Büchenauer Straße geöffnet werden. Wir haben einen Kindergarten erfolgreich erweitert und mit dem Bau von 4 weiteren Gruppen bereits begonnen.

Vor wenigen Wochen begannen die Baumaßnahmen zur Ortskernsanierung Neuthard, die sich bis in das Folgejahr strecken werden.

Es versteht sich von selbst, dass es bei dieser Vielzahl von Projekten nicht immer ganz einfach gewesen ist. Deshalb darf ich mich an dieser Stelle bei Ihnen allen sehr herzlich für die konstruktive und kritische Zusammenarbeit bedanken. Ich bin stolz auf das was wir gemeinsam geschafft haben und freue mich auf die Aufgaben die vor uns liegen. Zur noch besseren Zusammenarbeit haben wir uns bereits vor zwei Jahren entschieden, allen Gemeinderäten die Sitzungsunterlagen nur noch elektronisch zuzustellen und waren in dieser Konsequenz die erste Gemeinde im Landkreis. (Foto vom iPad mit Bild SD NET) Um unsere zahlreichen Projekte in Zukunft noch besser steuern zu können, haben wir gemeinsam eine „Kommunale Projektsteuerung“ entwickelt, die uns es auch in Zukunft ermöglichen wird, unsere Ziele für die Menschen in Karlsdorf-Neuthard zu realisieren. Damit übernehmen wir nach meiner Einschätzung auch eine Vorreiterrolle.

Ein chinesisches Sprichwort sagt:

„Um große Aufgaben zu erfüllen, musst du entschlossen sein.“

Um kleine Aufgaben zu erfüllen, musst du aufmerksam sein.

Um schwierige Aufgaben zu erfüllen, musst du geduldig sein“

Viele Aufgaben liegen hinter uns, aber auch vor uns.

Ein Blick in die Tätigkeitsfelder für das nächste Jahr, dass wir gemeinsam noch viel vorhaben.

Dabei gilt es immer wieder zunächst die finanziellen Grundlagen zu schaffen, um eine Gemeinde gestalten zu können. Ich erinnere mich noch gut daran, dass dies auch vor vielen Jahren nicht ganz einfach war. In Zeiten der Wirtschaftskrise um das Jahr 2009 herum, sahen Zukunftsprognosen nicht unbedingt sehr positiv aus.

Es ist uns gemeinsam gelungen, Dinge kritisch zu hinterfragen und eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln. So gelang es uns eine durchschnittliche Zuführungsrate, d.h. einen Überschuss vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt in Höhe von durchschnittlich 2 Mio. € zu erwirtschaften, erst im letzten Jahr schloss der Haushalt sogar mit einer Rekordsumme von 2.8 Mio. € ab. Wir konnten bis 2013 unser Darlehen abbauen und haben erstmals wieder 2014 allerdings sehr zinsgünstige projektbezogen Darlehen aufnehmen müssen. In den nächsten Jahren sinkt das Niveau leider wieder etwas. Inwieweit dies Zahlen aber tatsächlich Realität werden, vermag keiner von uns heute zu beantworten. Wir wissen aber eines, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeit die Zukunft, sofern sie noch nicht eingetreten ist, beeinflussen können.

So haben wir dies auch mit dem ersten Entwurf zum Haushalt 2016 getan, der zunächst eine Zuführungsrate von 1,27 Mio. € aufgezeigt hat.

Der jetzt vorliegende Haushalt schließt mit einer Zuführungsrate von 1.57 Mio. €, und liegt damit über der von uns gesetzten Mindestmarke von 1.5 Mio. €. Sicherlich erreichen wir auch zukünftig nur knapp dieses Ziel, was mich persönlich und sicher sie auch nicht zufrieden stellen wird. Deshalb gilt es wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft noch mehr denn je, kritisch alle Aufgaben zu hinterfragen, um weiterhin eine gute finanzielle Basis für die Aufgabenerfüllung in der Gemeinde und die nachfolgenden Generationen zu erhalten.

Ich möchte damit aber nicht zum Ausdruck bringen, dass wir uns nicht auch in Zukunft großen Aufgaben stellen sollen. Wie es das zitierte chinesische Sprichwort eben sagt: große Aufgaben brauchen zum einen Entschlossenheit und schwierige Aufgaben Geduld. So möchte ich's auch weiterhin mit Ihnen gemeinsam halten. Wenn wir diejenigen Aufgaben angehen, die vor uns liegen, so möchte ich dies weiterhin mit Besonnenheit, Geduld aber

ebenso mit der notwendigen Entschlossenheit mit Ihnen tun.

Die wichtigsten Aufgaben in den nächsten Jahren sind die Sanierung der Ortsmitte Neuthard, die bereits begonnen hat, der Bau des gemeinsamen Feuerwehrhauses, der konsequent nach der Zusammenlegung der Feuerwehr zum 01.10.2016 folgen soll, die Sanierung der Schönbornschule und hoffentlich auch der Bau einer 2. Sporthalle.

Diese Projekte seien nur beispielhaft genannt, weil Sie zeigen, dass man ein Ziel zwar vor Augen hat, aber immer auch einen langen Weg vor sich haben wird. Es gilt in der Kommunalpolitik auch bei schwierigen Wegen zu versuchen, Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Nicht die Probleme nur zu benennen, sondern daran zu arbeiten, dass man seine Ziele auch verwirklichen kann.

Gerade im Jahr des 40-jährigen Bestehens unserer Gemeinde habe ich von vielen ehemaligen Gemeinderäten immer wieder gehört, wie schwierig es früher war, wesentliche Projekte in der Gemeinde zu realisieren und man heute sehr stolz ist und auch sein darf, was in Karlsdorf-Neuthard geschaffen werden konnte. Es heißt nicht, dass man immer auch alles erreichen wird was man möchte, aber man soll aus meiner Sicht all seine Kraft dafür einsetzen, die Dinge so zu erreichen, wie man sie sich grds. vorgenommen hat. Vor diesem Hintergrund freue ich mich, dass wir mit der Ortskernsanierung in Neuthard bereits in diesem Jahr beginnen konnten, auch dieser ging ein langer Prozess voraus, der zunächst mit der Beantragung der Fördermittel begonnen und später mit der planerischen Gestaltung der Ortsmitte fortgesetzt wurde. Im nächsten Jahr soll mit der Sanierung der Friedhofstraße ebenfalls ein längerer Entscheidungsprozess beendet und nun endlich vollzogen werden. Eingangs erwähnte ich bereits beispielhaft den Bau der 2. Sporthalle. Dieses Projekt steht schon über 2 Jahrzehnte auf der Wunschliste der Gemeinde und konnte bisher nicht realisiert werden. Über die Notwendigkeit sind wir uns im Gemeinderat schon seit längerer Zeit einig. Vor diesem Hintergrund haben wir uns auch für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie entschieden und uns auch auf einen möglichen Standort geeinigt. Der nächste Schritt mit der Erstellung der detaillierten Planung mit Kostenberechnung soll uns aufzeigen, dass dies auch wirtschaftlich leistbar ist. Derzeit liegt der Kostenrahmen bei rund. 2.3 Mio. € Netto inkl. Baunebenkosten und wir rechnen mit einem Zuschuss in Höhe von 450.000 €.

Das gesteckte Ziel ist, den Kostenrahmen wenn möglich zu unterschreiten, was sicherlich nicht einfach sein wird. Aber auch diese Aufgabe möchte ich mit voller Tatkraft gemeinsam mit Ihnen angehen, um Lösungsmöglichkeiten in den nächsten Wochen und Monaten zu erarbeiten. Sofern uns dies tatsächlich gelingt, würde ein Baubeginn selbstverständlich noch von einem möglichen Zuschuss abhängig sein, dessen Entscheidung für Mai 2016 zu erwarten ist.

Für den Bau eines Feuerwehrgerätehauses haben wir uns bereits im Jahr 2008 verständigt, nachdem die Feuerwehr ihre Fusion bis 2018 beschlossen hatte. Diese wird nun zum 01.10.2016 Realität werden. Bisher haben wir die Zeit genutzt, um basierend auf feuerwehrtaktischen Vorgaben mögliche Standorte zu suchen. Im Bereich des Rewe – Marktes verfügen wir über zwei ausgezeichnete Optionen. Diese gilt es nun weiter zu hinterfragen und im Jahr 2016 zu konkretisieren, so dass in einem weiteren Schritt mit einem Planer auch das Feuerwehrgerätehaus in Angriff genommen werden kann.

Für die Kinderbetreuung haben wir in diesem Jahr bereits einige Dinge abschließen können und werden mit dem Neubau beim „Kindergarten St. Elisabeth“ unsere Portfolio im Jahr 2016 für die Familien in Karlsdorf-Neuthard erweitern können. Bis dahin werden wir sicher auch mit den notwendigen Sanierungsmaßnahmen am Bestandsgebäude begonnen haben. Hier haben wir uns auf Grundzüge der Sanierung bereits geeinigt. Noch offen ist die Entscheidung, inwieweit der bestehende Bereich des Wintergartens erweitert wird.

Im Rahmen der Schulkonzeption in Karlsdorf – Neuthard sind wir uns alle darin einig, dass neben der inhaltlichen Konzeption selbstverständlich auch die äußerlichen Rahmenbedingungen so optimal als möglich für unsere Kinder gestaltet werden sollen. Dennoch spielt für eine Sanierung eine wesentliche Rolle, welche Art von Schule wir mittel- und langfristig in Karlsdorf-Neuthard anbieten wollen und können. In Neuthard haben wir uns bereits vor geraumer Zeit für die Grundschule entschieden und die Werkrealschule von Karlsdorf-Neuthard an dem Standort in Karlsdorf zusammengelegt. Leider sind trotz aller Anstrengungen und trotz aller Erfolge der Lehrerinnen und Lehrer an der Schule, die Anmeldezahlen nach wie vor rückläufig, so dass der Fortbestand einer Werkrealschule in Frage zu stellen ist. Die Werkrealschule wird zwar auch weiterhin im Schulgesetz verankert bleiben, allerdings ist einzig und allein entscheidend die Nachfrage vor Ort. Diese versuchen wir selbstverständlich weiterhin durch eine Vielzahl von Projekten insbesondere auch Kooperationen mit Unternehmen positiv zu gestalten, ob dies erfolgreich sein wird, muss das Jahr 2016 aufzeigen. Darüber hinaus werden verschiedene Schulmodelle in Baden-Württemberg diskutiert. Alle Anzeichen zeigen auf ein zweigliedriges Schulsystem, welches in der einen Säule das Gymnasium und in der anderen Säule die Haupt,- Werkrealschule, Gemeinschaftsschule und Realschule gleichermaßen berücksichtigt.

Wie sich hier die Rahmenbedingungen entwickeln und auch Handlungsoptionen für Karlsdorf-Neuthard in Zukunft ergeben, bleibt abzuwarten. Erst wenn diese Rahmenbedingungen

vom Gesetzgeber tatsächlich klar formuliert sind, können wir auch weiterführende Entscheidungen zur Sanierung der Schönbornschule treffen. Natürlich würden wir gerne so schnell als möglich mit dem Hauptgebäude beginnen, dort sind allerdings Räume enthalten, die wir bis dato für die bestehende Schulkonzeption benötigen. Ich denke hier an die EDV-Räume, die Lehrküche oder den Techniksaal.

Vor diesem Hintergrund wird uns die Frage der Schulkonzeption in Karlsdorf-Neuthard im Jahr 2016 nach meiner Einschätzung wesentlich beschäftigen.

Ebenso werden uns die Ergebnisse aus der Lärmaktionsplanung beschäftigen. Diese liegen seit Sommer vor und unter Berücksichtigung insbesondere der Bürgerbeteiligung werden wir daraus unsere Rückschlüsse ziehen.

Einen Quantensprung werden wir, nach meiner persönlichen Bewertung, im Bereich Klimaschutz im kommenden Jahr bilanzieren können. Nur stichpunktartig sei dazu aufgezählt:

- Erarbeitung eines Kommunalen Klimaschutzkonzeptes
- Wir beziehen ab 01.01.2016 100 Prozent Ökostrom
- Es wird die erste Photovoltaikanlage entstehen.
- Der Neubau beim Kindergarten St. Elisabeth wird das erste kommunale Gebäude im Passivhausstandard sein.
- Vorbereitung zum Quartierskonzept
- Es kommen die beiden ersten kommunalen Elektrofahrzeuge im Carsharing Modell zum Einsatz.

Damit leisten wir, passend zu dem tollen Ergebnis der am vergangenen Wochenende beendeten Klimaschutzkonferenz, unseren Beitrag.

Darüber hinaus stehen verschiedene weitere Investitionen auf der Agenda, die ich stichpunktartig nachfolgend nennen möchte.

• Rathäuser Erwerb bew. Einrichtungen	<b>190.200 €</b>
• Rathaus OTK, Umbau EG/Wärmedämmmaßnahme	<b>239.000 €</b>
• Freiw. Feuerwehr Erwerb bew. Einrichtungen	<b>44.800 €</b>
• Neubau Feuerwehrhaus (Planungskosten)	<b>150.000 €</b>

• Schönbornschule LED Beleuchtung Turnhalle ua.	<b>55.500 €</b>
• Erwerb bew. Einr. in beiden Schulen	<b>28.270 €</b>
• Kindergärten	<b>2.479.300 €</b>
• Investitionszuschüsse Vereine	<b>18.800 €</b>
• Altenbürgerhalle – LED-Beleuchtung/Behinderten WC.	<b>23.000 €</b>
• Neue Sporthalle	<b>400.000 €</b>
• Biotope/Spielplätze	<b>45.000 €</b>
• LSP-Programm (Hauptstr./Kirchstr.)	<b>570.900 €</b>
• Wendehammer Ochsenstall	<b>35.500 €</b>
• Friedhofstrasse 2. Bauabschnitt	<b>271.500 €</b>
• Kreisel Büchenauerstr.	<b>17.000 €</b>
• Parkstreifen B 35	<b>200.000 €</b>
• Erschließung Baugebiet Tiergarten Nord 2. Erw.	<b>142.600 €</b>
• Anbindung Baugebiet Spiegelwiesen	<b>80.000 €</b>
• Straßenbeleuchtung Kirch- und Hauptstr.	<b>52.900 €</b>
• Kanalbaumaßnahmen	<b>380.100 €</b>
• Kanalnetzberechnung	<b>50.000 €</b>
• Tilgungsumlage Abwasserverband Kammerforst	<b>329.500 €</b>
• Breitbandversorgung	<b>174.000 €</b>
• Geräte/Fahrzeuge Bauhof	<b>92.500 €</b>
• Car-Sharing E-Mobil	<b>60.000 €</b>
• Fahrgastunterstände	<b>65.000 €</b>
• Quartierskonzept	<b>25.000 €</b>
• Grunderwerb	<b>25.000 €</b>

Um die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard auch künftig strategisch gut weiter zu entwickeln, baue ich auf die jährliche Klausurtagung, in der wir langfristig unsere Prioritäten setzen. Dabei wollen wir auch zukünftig den begonnenen Weg fortsetzen und neben den allgemeinen Projekten die wir Jahr für Jahr im Haushalt festlegen, mit Ihnen gemeinsam auch die Prioritä-

ten in der Umsetzung für das Folgejahr abstimmen. Dabei freue ich mich, dass ich mich auf ein sehr engagiertes und kompetentes Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stützen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine neue und nicht ganz einfache Aufgabe in diesem Jahr und auch in der Zukunft wird die Frage der Flüchtlingsunterbringung und Integration dieser Menschen auch in Karlsdorf-Neuthard sein.

Am 21.12.2015 wird es Realität werden. An diesem Tag werden voraussichtlich 88 Menschen den ehemaligen Pennymarkt als eine Behelfsunterkunft beziehen. Im März sollen die Container beim Mollgelände für 200 Menschen zur Verfügung stehen. Beide Standorte sollen im zweiten Schritt mit umgebaut bzw. neu bebaut werden, damit weder mit Provisorien noch mit Containern gearbeitet werden muss.

Im Landkreis Karlsruhe sind wir bereits seit über einem Jahr auf der Suche nach geeigneten Grundstücken und Immobilien in jeder Gemeinde, um dieser humanitären Aufgabe auf kommunaler Ebene gerecht zu werden. Es geht in erster Linie darum, Menschen, die vor Terror und Krieg fliehen, in Deutschland und in unseren Gemeinden eine Bleibe zu bieten und sofern diese Menschen bleiben möchten und dürfen, auch entsprechende Perspektiven zu erarbeiten.

Nach meiner festen Überzeugung reicht es dafür nicht, Dinge nur zu beklagen, sondern sich zunächst ganz konkret auf die Aufgaben in Karlsdorf-Neuthard zu konzentrieren.

Es geht darum, Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten für das zunächst aber der Landkreis zuständig ist. Menschen, die einen Asylantrag gestellt haben, werden zunächst in Gemeinschaftsunterkünften beherbergt und je nachdem wie das Verfahren früher oder später beendet wird, im Anschluss daran in eine sogenannte Anschlussunterbringung übergeführt.

Wir haben uns in Karlsdorf-Neuthard für den Weg eines Kooperationsmodells entschieden. Danach mietet zunächst der Landkreis von privaten Investoren die Immobilie und behält diese in seiner Zuständigkeit, entweder bis das Asylverfahren abgeschlossen ist oder nach Ablauf von genau zwei Jahren. Danach erhält die Unterbringung den Status einer Anschlussunterbringung. Die Menschen müssen diese Räumlichkeiten dann nicht verlassen, sondern können dort verbleiben. Insofern haben wir einen wichtigen Teil dieser Aufgabe gelöst. Diese Form der Unterbringung reicht selbstverständlich nicht, wenn die Menschen dauerhaft ihre Heimat in Karlsdorf-Neuthard finden sollen. Hier kommt es darauf an, den sozialen Woh-

nungsbau zu beleben. Vor diesem Problem steht Karlsdorf-Neuthard selbstverständlich nicht allein. Deshalb wird man sich im Landkreis gemeinsam Gedanken machen, wie auch diese Aufgabe erfolgreich erledigt werden kann.

Außerordentlich dankbar bin ich für das große ehrenamtliche Engagement welches auch bei dieser Aufgabe in Karlsdorf-Neuthard gezeigt wird. Mittlerweile haben wir 100 Helferinnen und Helfer, die sich seit vielen Wochen ganz gezielt und mit einer hohen Professionalität unter Federführung der Katholischen Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde auf diese Aufgabe vorbereiten. Stellvertretend möchte ich mich bei Pastoralreferent Herrn Kramer und meinem Mitarbeiter Thomas Huber bedanken.

Im Haushalt 2016 ist allerdings für diese Aufgabe kein Ansatz zu finden. Die Unterbringung von Flüchtlingen ist zunächst eine Bundes- und Landesaufgabe und insofern sind auch vom Bund – und vom Land die entsprechenden Kosten zu tragen. Bisher bestätigt eine Zusage des Landes Baden-Württemberg, dass zunächst auf Kreisebene keine zusätzlichen Kosten in diesem Zusammenhang entstehen sollen. Der Gemeindegtag hat in Kooperation mit dem Städtetag und dem Landkreistag bereits ein Positionspapier erarbeitet und dargestellt, welche weiteren Kosten mit der Aufgabenerfüllung auf kommunaler Ebene verbunden sind. Ich hoffe und wünsche, dass auch hier das Land und der Bund ihren Verpflichtungen nachkommen und die Kommunen finanziell weitestgehend unterstützen werden.

Die wichtigsten allgemeinen Zahlen des neuen Haushaltes werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht.

#### Verwaltungshaushalt:

Im nunmehr vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes 2016 wird vom Verwaltungshaushalt mit einer Summe von 22.752.200 € einen Überschuss in Höhe von 1.573.600 € erwirtschaftet. Gegenüber den Haushaltsplanzahlen des Vorjahres vermindert sich das Ergebnis um 352.100 €.

Auf der Einnahmeseite verbessern sich insbesondere der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 279.600 € und die Schlüsselzuweisungen um 311.400 €. Der Ansatz für die Gewerbesteuer wurde im Vergleich zum Vorjahr um 50.000 € auf 1.950.000 € vorsichtig erhöht.

Die Einnahmen aus Gebühren werden sich infolge der Gebührenanpassung beim Abwasser um 276.200 € verbessern.

Auf der Ausgabenseite sind ebenfalls nur wenige wesentliche Änderungen gegenüber 2015 zu nennen.

Der Ansatz für Zuschüsse an die Kindergärten erhöht sich um 224.600 €.

Die Finanzausgleichsumlage an das Land erhöht sich entsprechend den verbesserten Einnahmen im Rechnungsjahr 2014 um 140.400 €; die Kreisumlage erhöht sich um 404.100 € bei Berücksichtigung eines um 2 Punkte erhöhten Hebesatzes von 29,5 %. Ein Prozentpunkt Hebesatzerhöhung bedeuten für uns 114.700 € mehr Umlage.

Die Personalkosten belaufen sich im Haushaltsjahr auf 4.174.000 €, das sind 18,6 % des Verwaltungshaushalts. Den veranschlagten Personalaufwendungen wurde eine Tarifsteigerung bei den Beschäftigten ab 01.03.2016 in Höhe von 1,95 % und bei den Beamten die bereits feststehende Erhöhung von 1 % im Jahresdurchschnitt zugrunde gelegt. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Aufwand um 299.200 € oder 7,72 %.

Zur Finanzierung des Haushaltes 2016 wird keine Darlehensaufnahme notwendig werden, so dass der Schuldenstand auf voraussichtlich 308,52 € je Einwohner zum Ende des Jahres 2016 sinken würde. Die durchschnittliche Verschuldung der Gemeinden von 10.000 bis 20.000 Einwohnern in Baden-Württemberg betrug zum 31.12.2014: 367 €/Einwohner.

Zusammen mit den beiden Eigenbetrieben Wasserversorgung und Kommunalen Wohnungsbau betrug die Pro-Kopf Verschuldung 787 €; im Landesdurchschnitt beträgt dieser Wert 1.053 €.

An Grundstücksverkäufen wurden unter anderem das Grundstück an der Kammerforststrasse und die noch zum Verkauf anstehenden Grundstücke aus dem Baugebiet Brühl in Höhe von 4.439.400 € veranschlagt.

Eigenbetrieb Wasserversorgung:

Der Wirtschaftsplan 2016 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung weist einen Jahresverlust in Höhe von 38.000 € aus.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird ebenfalls mit einem Verlust in Höhe von 56.900 € gerechnet, obwohl die Wassergebühr ab 01.01.2015 um 0,20 € auf 1,30 €/m<sup>3</sup> angehoben wurde. In Anbetracht des hohen Verlustvortrages (= ca. 0,54 €/m<sup>3</sup>) haben wir für das Wirtschaftsjahr 2016 eine weitere Gebührenerhöhung um 10 ct/m<sup>3</sup> auf 1,40 €/m<sup>3</sup> vorgeschlagen. Im Wirtschaftsplan 2016 sind dafür 47.500 € Mehreinnahmen eingeplant.

Im Vermögensplan wurden auf der Ausgabenseite 40.500 € für die Hauptleitung in der Friedhofstr. 2. BA. , 41.500 € für die Wasserleitung im Bereich des Wendehammers im Ochsenstall und 10.000 € für neue Wasserhausanschlüsse veranschlagt.

Finanziert werden sollen die Maßnahmen durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 119.300 €. Zum Ende des Wirtschaftsjahres würde sich der Schuldenstand von 273 € auf 270 € je Einwohner ermäßigen.

#### Wasserversorgung

Anhebung wegen Verlustabdeckung aus Vorjahren

Schmutzwasser      30 cent/m<sup>3</sup> auf 2,25 €/m<sup>3</sup>

Niederschlagswasser      7 cent/m<sup>2</sup> auf 40 cent/m<sup>2</sup>

#### Eigenbetrieb Kommunalen Wohnungsbau:

Der Wirtschaftsplan 2016 für den Eigenbetrieb Kommunalen Wohnungsbau weist einen Verlust in Höhe von 78.000 € aus.

Größter Ausgabeposten sind neben den Zinsaufwendungen mit 75.500 € die Unterhaltung der Gebäude in Höhe von 75.000 €.

Die Mieten wurden zum 01.10.2012 allgemein angehoben. Für die Hebelstr. 2 - 4 wurde eine Mieterhöhung in Höhe von 20 % zum 01.01.2015 aufgrund der abgeschlossenen Wärme-

dämmfassade angefordert. Im Entwurf ist eine moderate Anhebung der Mieten im Verlauf des kommenden Jahres eingeplant.

Der Vermögensplan sieht für das Jahr 2016 die Anlegung eines Mülleimerstandplatzes im Außenbereich des Gemeindewohnhauses Schulstr. 71/73 (2.500 €) vor.

Planmäßige Tilgungen von Darlehen sind in Höhe von 140.700 € berücksichtigt.

Zur Finanzierung stehen Abschreibungen in Höhe von 78.000 € zur Verfügung.

Unter dem Strich fehlen Finanzierungsmittel in Höhe von 140.700 €, die zum einen als Ausgleich für den Jahresverlust 2016 (78.000 €) von der Gemeinde und zum anderen in Höhe von 62.700 € als Erhöhung des Stammkapitals eingeplant wurden.

Der Schuldenstand wird sich voraussichtlich von 188 € auf 174 € je Einwohner vermindern.

Abschließend danke ich Ihnen nochmals für die sehr gute Zusammenarbeit. Gleiches gilt für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, stellvertretend Fachbereichsleiterin Frau Früh und den Fachbereichsleitern Herrn Erthal und Herrn Milani.

Ihnen allen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.